

Die Anforderungen der Bankenaufsicht an das haftende Eigenkapital der Kreditinstitute

Eine Untersuchung unter besonderer
Berücksichtigung des relevanten Belastungsfalles

Von

Dr. Jürgen Bauer

Juristische Gesamtbibliothek
der Technischen Hochschule
Darmstadt

B 412 172



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Inhaltsverzeichnis

A. Problemstellung und Aufbau der Arbeit	17
I. Problemstellung	17
1. Der Gläubigerschutz als Ziel der Eigenkapitalvorschrift des § 10 Abs. 1 Satz 1 KWG	17
2. Inhaltliche Beschreibung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das haftende Eigenkapital der Kreditinstitute	19
3. Zur wettbewerbspolitischen Relevanz der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das haftende Eigenkapital der Kreditinstitute	21
II. Aufbau der Arbeit	22
B. Herleitung des für die Formulierung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das haftende Eigenkapital relevanten Belastungsfalles ..	24
I. Gang der Untersuchung	24
II. Zum Sachverhalt der Liquiditätsbelastung eines Kreditinstituts ..	25
1. Inhaltliche Beschreibung der Liquiditätsbelastung eines Kreditinstituts	25
2. Verschiedene Arten der Liquiditätsbelastung	27
III. Inhaltliche Beschreibung ausgewählter Belastungsfälle	29
1. Überblick über die in die Untersuchung einbezogenen Auszahlungen und Einzahlungen	29
2. Inhaltliche Beschreibung des Normalbelastungsfalles	30
a) Liquiditätsdispositionsunabhängige Zahlungen	30
aa) Liquiditätsdispositionsunabhängige Auszahlungen	30
bb) Liquiditätsdispositionsunabhängige Einzahlungen	31
b) Liquiditätsdispositionsbedingte Einzahlungen	32

3. Inhaltliche Beschreibung des (abnormalen) Maximalbelastungs- falles A	36
a) Liquiditätsdispositionsunabhängige Zahlungen	36
aa) Liquiditätsdispositionsunabhängige Auszahlungen	36
bb) Liquiditätsdispositionsunabhängige Einzahlungen	37
b) Liquiditätsdispositionsbedingte Einzahlungen	37
4. Inhaltliche Beschreibung des (abnormalen) Maximalbelastungs- falles B	38
a) Liquiditätsdispositionsunabhängige Zahlungen	38
aa) Liquiditätsdispositionsunabhängige Auszahlungen	38
bb) Liquiditätsdispositionsunabhängige Einzahlungen	39
b) Liquiditätsdispositionsbedingte Einzahlungen	40
5. Inhaltliche Beschreibung des (abnormalen) Maximalbelastungs- falles des generellen run	40
a) Liquiditätsdispositionsunabhängige Zahlungen	40
aa) Liquiditätsdispositionsunabhängige Auszahlungen	40
bb) Liquiditätsdispositionsunabhängige Einzahlungen	41
b) Liquiditätsdispositionsbedingte Einzahlungen	42
 IV. Darlegung und Diskussion der Vorstellungen Krümmels über den relevanten Belastungsfall bei verschiedenen Einlegerschutzsystemen	 43
1. Darlegung der Vorstellungen Krümmels	43
a) Unterscheidung indirekter und direkter Einlegerschutz- systeme	43
b) Der relevante Belastungsfall im indirekten Einlegerschutz- system	44
c) Der relevante Belastungsfall im direkten Einlegerschutz- system	45
2. Diskussion der Vorstellungen Krümmels	46
a) Unterscheidung indirekter und direkter Einlegerschutz- systeme	46
b) Der relevante Belastungsfall im indirekten Einlegerschutz- system	48
c) Der relevante Belastungsfall im direkten Einlegerschutz- system	51

V. Zur Relevanz des Maximalbelastungsfalles des generellen run für die Formulierung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das haftende Eigenkapital der Kreditinstitute	52
VI. Ergebnis: Der Maximalbelastungsfall A als relevanter Belastungsfall für die Formulierung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das haftende Eigenkapital der Kreditinstitute	53
C. Die qualitativen Anforderungen an das haftende Eigenkapital der Kreditinstitute	55
I. Gang der Untersuchung	55
II. Darstellung und Beurteilung der von der Studienkommission ‚Grundsatzfragen der Kreditwirtschaft‘ diskutierten Grundsätze für die Abgrenzung des haftenden Eigenkapitals von Kreditinstituten	56
1. Der Grundsatz der Teilnahme am laufenden Verlust	56
2. Der Grundsatz des eingezahlten Eigenkapitals	57
3. Der Grundsatz der Dauerhaftigkeit	60
a) Zur Notwendigkeit getrennter Grundsätze für das eingezahlte und nicht eingezahlte Eigenkapital	60
b) Der Grundsatz der Dauerhaftigkeit des eingezahlten Eigenkapitals	60
c) Der Grundsatz der Dauerhaftigkeit des nicht eingezahlten Eigenkapitals	62
4. Ergebnis: Der Grundsatz der Dauerhaftigkeit als sachgerechter Grundsatz für die Abgrenzung des haftenden Eigenkapitals von Kreditinstituten	64
III. Überprüfung ausgewählter wirtschaftlicher Tatbestände im Hinblick auf ihre Eignung als haftendes Eigenkapital von Kreditinstituten	65
1. Überblick über die in die Untersuchung einbezogenen Kreditinstitute und wirtschaftlichen Tatbestände sowie über den Gang der Untersuchung	65
2. Die Eignung des Grundkapitals als haftendes Eigenkapital	66
a) Inhaltliche Beschreibung des Grundkapitals	66
b) Die Eignung des Grundkapitals als haftendes Eigenkapital der Aktienbanken	67

c) Die Eignung des Grundkapitals als haftendes Eigenkapital der Kreditgenossenschaften	69
d) Die Eignung des Grundkapitals als haftendes Eigenkapital der Sparkassen	71
3. Die Eignung des Ergänzungskapitals als haftendes Eigenkapital	74
a) Inhaltliche Beschreibung des Ergänzungskapitals	74
b) Die Eignung des Ergänzungskapitals als haftendes Eigenkapital der Aktienbanken	75
c) Die Eignung des Ergänzungskapitals als haftendes Eigenkapital der Kreditgenossenschaften	78
d) die Eignung des Ergänzungskapitals als haftendes Eigenkapital der Sparkassen	80
4. Die Eignung des Rückgriffskapitals als haftendes Eigenkapital	81
a) Inhaltliche Beschreibung des Rückgriffskapitals	81
b) Die Eignung des Rückgriffskapitals als haftendes Eigenkapital der Aktienbanken	82
c) Die Eignung des Rückgriffskapitals als haftendes Eigenkapital der Kreditgenossenschaften	83
d) Die Eignung des Rückgriffskapitals als haftendes Eigenkapital der Sparkassen	87
5. Die Eignung der nachrangigen Verbindlichkeiten und der Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter als haftendes Eigenkapital	90
D. Die quantitativen Anforderungen an das haftende Eigenkapital der Kreditinstitute	95
I. Überblick über grundlegende Zusammenhänge, über die in die Untersuchung einbezogenen Vermögensverlustrisiken und Vermögensgegenstände sowie über den Gang der Untersuchung	95
II. Inhaltliche Beschreibung und Quantifizierung ausgewählter bankbetrieblicher Vermögensverlustrisiken	97
1. Inhaltliche Beschreibung und Quantifizierung des Ausfallrisikos von Krediten	97
a) Inhaltliche Beschreibung des Ausfallrisikos von Krediten ..	97

Inhaltsverzeichnis	13
b) Quantifizierung des Ausfallrisikos von Krediten	99
aa) Die Sicht des Problems in der Literatur	99
bb) Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos im Maximalbelastungsfall	100
cc) Quantifizierung des Ausfallrisikos einzelner Kredite ...	100
dd) Quantifizierung des Ausfallrisikos des gesamten Kreditportefeuilles	106
2. Inhaltliche Beschreibung und Quantifizierung des Preisänderungsrisikos von Krediten	114
a) Inhaltliche Beschreibung des Preisänderungsrisikos von Krediten	114
b) Quantifizierung des Preisänderungsrisikos, insbesondere des Zinsänderungsrisikos von Krediten	118
III. Die Eignung ausgewählter Risikodeckungsvorschriften als quantitative Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht	120
1. Überblick über die in die Untersuchung einbezogenen Risikodeckungsvorschriften und über den Gang der Untersuchung ...	120
2. Die Einlegerschutzbilanz als quantitative Eigenkapitalanforderung der Bankenaufsicht	121
a) Darstellung der Einlegerschutzbilanz	121
b) Beurteilung der Einlegerschutzbilanz	122
3. Grundsatz I BAK als quantitative Eigenkapitalanforderung der Bankenaufsicht	127
a) Darstellung von Grundsatz I BAK	127
b) Beurteilung von Grundsatz I BAK	128
Literaturverzeichnis	129